



HESSISCHER LANDTAG

18. 08. 2011

Kleine Anfrage

**der Abg. Kordula Schulz-Asche (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
vom 14.06.2011**

betreffend Verbesserung der ärztlichen Versorgung

und

Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung wurden u.a. im Landeshaushalt Instrumente zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung insbesondere im ländlichen Raum bereitgestellt.

Vorbemerkung des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung:

Die Beantwortung der Anfrage beruht auf den Angaben der programmabwickelnden Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank). Direkte Haushaltsmittel aus dem Landeshaushalt werden in diesem Zusammenhang nicht eingesetzt.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister der Finanzen wie folgt:

- Frage 1. Wie viele Anträge wurden seit Ende 2010 im Bürgschaftsprogramm für Investitionen in Arzthäuser gestellt?
- Frage 2. Von welchem Personenkreis (Ärztinnen/Ärzte, juristische Personen etc.) wurden die Anträge gestellt?
- Frage 3. In welchen Regionen bzw. Kommunen wurden die Anträge gestellt?
- Frage 4. Wie viele Anträge für Vermietungsobjekte und Mietgarantien für Arzthäuser wurden im Rahmen des Bürgschaftsprogramms gestellt?
- Frage 5. Von welchem Personenkreis (Ärztinnen/Ärzte, juristische Personen etc.) wurden die Anträge gestellt?
- Frage 6. In welchen Regionen bzw. Kommunen wurden die Anträge gestellt?

Die Fragen 1 bis 6 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung insbesondere in den ländlichen Regionen Hessens, der Altersstruktur der Ärzte und der Gewinnung von Praxisnachfolgern unterstützt die Landesregierung die Verbesserung der ärztlichen Versorgung durch Bürgschaften und durch zinsgünstige Kredite im Rahmen des Programms Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen.

Ziel ist es, Ärzten, Angehörigen anderer Heilberufe und privaten Investoren die Errichtung und Ausstattung von Arzthäusern zu erleichtern. Junge Mediziner und andere Berufsanfänger in Heilberufen können die Hürde der Gründung oder Übernahme einer Praxis insbesondere auf dem Land damit leichter nehmen. Bislang wurde im Bürgschaftsprogramm für Investitionen in Arzthäuser noch kein Antrag bei der WIBank gestellt.

Frage 7. Wie viele Anträge auf zinsverbilligte Darlehen wurden seit Juni 2010 im Programm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen gestellt?

Im Zeitraum vom 01.06.2010 bis 30.06.2011 wurden im Programm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen insgesamt 1.233 Anträge mit einem Darlehensvolumen von 285,2 Mio. € zugesagt. Davon entfielen 462 Anträge und Darlehensvolumen in Höhe von 80,7 Mio. € auf das Gesundheits- und Sozialwesen. Von allen Branchen hat das Gesundheits- und Sozialwesen folglich mit rund 30 v.H. den größten Anteil am Gesamtzusagevolumen des Darlehensprogramms.

Frage 8. Von welchem Personenkreis (Ärztinnen/Ärzte, juristische Personen etc.) wurden die Anträge gestellt?

Grundsätzlich sind im Programm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen folgende Personen bzw. Personengruppen antragsberechtigt:

- kleine und mittelständische Unternehmen,
- Angehörige Freier Berufe (z.B. Ärzte, Apotheker, Steuerberater, Architekten, Angehörige der Heilberufe wie z.B. Physiotherapeuten),
- natürliche Personen, die ein Unternehmen übernehmen oder gründen bzw. eine freiberufliche Existenz gründen,
- seit 01.04.2011 auch natürliche Personen, die Gewerbeimmobilien vermieten oder verpachten.

Das Kreditprogramm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen wurde von allen oben aufgeführten Personen bzw. Personengruppen in Anspruch genommen.

Frage 9. In welchen Regionen bzw. Kommunen wurden die Anträge gestellt?

Die landkreisbezogene Inanspruchnahme des Programms Gründungs- und Wachstumsfinanzierung im Zeitraum vom 01.06.2010 bis 30.06.2011 stellt sich wie folgt dar:

Programm	Landkreisbezeichnung	Anträge	Zusagevolumen in TEUR
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen	Bergstraße	71	19.441,6
	Darmstadt, Stadt	26	4.026,7
	Darmstadt-Dieburg	29	9.995,6
	Frankfurt am Main, Stadt	67	18.567,2
	Fulda	84	28.992,3
	Gießen	65	14.982,2
	Groß-Gerau	20	3.150,5
	Hersfeld-Rotenburg	31	4.595,2
	Hochtaunuskreis	30	3.839,2
	Kassel	79	13.423,8
	Kassel, Stadt	82	12.312,3
	Lahn-Dill-Kreis	64	21.657,3
	Limburg-Weilburg	44	12.805,0
	Main-Kinzig-Kreis	53	12.319,5
	Main-Taunus-Kreis	33	7.306,8
	Marburg-Biedenkopf	64	15.131,5
	Odenwaldkreis	49	11.456,4
	Offenbach	48	16.770,9
	Offenbach am Main, Stadt	11	3.979,7
	Rheingau-Taunus-Kreis	15	2.441,0
	Schwalm-Eder-Kreis	56	8.915,0
	Vogelsbergkreis	55	5.661,7
	Waldeck-Frankenberg	51	7.848,8
	Werra-Meißner-Kreis	29	4.217,2
Wetteraukreis	36	9.277,9	
Wiesbaden, Landeshauptstadt	41	12.038,7	
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung Hessen Gesamt		1.233	285.153,8

Die landkreisbezogene Inanspruchnahme für das Gesundheits- und Sozialwesen ist in unten stehender Tabelle dargestellt:

Branche	Landkreisbezeichnung	Anträge	Zusagevolumen in TEUR
Gesundheits- und Sozialwesen	Bergstraße	28	7.587,6
	Darmstadt, Stadt	17	2.523,3
	Darmstadt-Dieburg	14	3.012,1
	Frankfurt am Main, Stadt	48	10.950,2
	Fulda	29	6.506,6
	Gießen	19	2.134,2
	Groß-Gerau	9	712,9
	Hersfeld-Rotenburg	10	497,7
	Hochtaunuskreis	22	2.519,4
	Kassel	26	2.544,1
	Kassel, Stadt	56	6.703,4
	Lahn-Dill-Kreis	12	3.132,0
	Limburg-Weilburg	15	2.633,0
	Main-Kinzig-Kreis	13	1.939,0
	Main-Taunus-Kreis	16	2.097,1
	Marburg-Biedenkopf	13	1.214,9
	Odenwaldkreis	7	1.030,0
	Offenbach	15	2.686,9
	Offenbach am Main, Stadt	5	2.879,0
	Rheingau-Taunus-Kreis	8	1.467,0
	Schwalm-Eder-Kreis	18	1.552,0
	Vogelsbergkreis	6	562,5
	Waldeck-Frankenberg	7	800,5
	Werra-Meißner-Kreis	8	563,3
	Wetteraukreis	14	3.567,0
	Wiesbaden, Landeshaupt- stadt	27	8.856,7
Gesundheits- und Sozialwesen Gesamt		462	80.672,3

Wiesbaden, 29. Juli 2011

Dieter Posch